

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805**

44 (30.10.1805)

# P f o r z h e i m e r

## W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 44. Mittwochs den 30<sup>ten</sup> October 1805.

### Politische Neuigkeiten.

#### Te u t s c h l a n d .

[Französische große Armee.] Als der Kaiser Napoleon am 12. Oct. den größten Theil seiner Armee nach der Gegend von Ulm hatte aufbrechen lassen, erließ er am 13. eine Proclamation an dieselbe, aus welcher es scheint, daß er eine allgemeine entscheidende Schlacht, wie die von Marengo, erwartet habe. Diese hatte zwar nicht Statt, sondern nur partielle Treffen am 14. bei Ehingen, am 15. auf dem Michelsberg u. am 16. bei Langenau, wodurch aber am Ende eine ähnliche Katastrophe herbeigeführt wurde. — Bei Ehingen wurden 3000 Gefangene gemacht. Nach Wegnahme der Anhöhen um Ulm sah sich Feldmarschall Lieutenant v. Mack genöthigt am 17. zu capituliren. Er übergab die in dieser Stadt eingeschlossenen östreichischen Truppen zu Kriegsgefangenen, (wenn sie nicht bis 25. Oct. entsezt würden.) Die Officiere und Soldaten behalten ihre Effecten; die ersten werden auf ihr Ehrenwort (über Rempten u. Bregenz durch Tirol nach Oestreich) entlassen, die andern nach Frankreich gefahrt. Am 19. Oct. wurde ein Zusatz zu obiger Kapitulation gemacht, und darinn bestimmt, daß die Garnison am 20. Oct. den Platz räumen sollte. Mangel an Lebensmitteln und die Gewißheit, daß doch kein Entsatz kommen könne, veranlaßte den frühern Ausmarsch. Dieser erfolgte am 20. Oct. N. M., die Garnison marschirte zum Frauenthor aus, defilirte am Fuße des Michelsberges vor dem Kaiser Napoleon durch Reihen französischer Truppen, legte die Waffen bei der Söflinger Landstraße nieder, übergab Fahnen, Pferde &c., und fehrte durch das neue Thor in die Stadt zurück. Am 21. marschirte darauf die erste Kolonne der Garnison nach Frankreich ab, (am 24. u. 25. zogen alle 4 Kolonnen in der Nähe von Stuttgart vorbei, um bei Speier über den Rhein zu gehen. Sie betruhen 25397 Mann. Außer dieser gefangenen Garnison von Ulm giengen noch zwischen 24. — 28.

Oct. 14750 andere Kriegsgefangene durch Marbach.) Am 21. reiste auch J. M. L. v. Mack von Ulm ab. Er nahm den Weg über Augsburg u. München (wo er, von zwei französischen Officieren begleitet, am 22. V. M. durchreiste) gerade nach Wien. Man versichert: Kaiser Napoleon habe ihm einen Brief an den Kaiser Franz mitgegeben, „worinn er diesem unter gewissen Bedingungen den Frieden anbiete, jedoch rathe, damit nicht zu säumen, weil er nicht aufhöre vorzudringen. Würden seine Vorschläge nicht angenommen, so werde ihn gewiß nichts hindern, bis nach Wien vorzudringen; dann aber würden die Friedensbedingungen härter seyn.“

Indem durch die verschiedenen Gefechte in der Nähe von Ulm der größere Theil der östr. Armee in die Stadt eingeschlossen wurde, ward ein kleinerer Theil derselben davon getrennt. Zu diesem begab sich Erzherzog Ferdinand am 15. Oct. Abends aus Ulm, nur von 4 Schwadronen Reuter begleitet. Durch Fußpfade und Umwege kam er glücklich bei demselben an, und nahm mit demselben seinen Rückzug über Heidenheim, Nalen u. Prinz Murat u. Marschall Lannes verfolgten diesen Theil der östr. Armee. In einem Gefecht am 16. Oct. nahmen sie davon 3000, u. am 17. bei Reresheim 1000 gefangen. Am 18. wurde bei Bopfingen ein beträchtlicher Transport Artillerie u. Munition mit der Bedeckung von Reuterei durch Kapitulation u. am 19. eben so bei Trochtelfingen das Armeecorps des Gen. L. Werneck zur Ubergabe gebracht. Es bestand aus 5000 Mann. — Mit einem andern Korps setzte indeß Erzherzog Ferdinand seinen Rückzug gegen Eger fort. Prinz Murat verfolgte seine Spur, holte ihn am 20. Oct. Abends jenseits Nürnberg ein, erbeutete den größten Theil seiner Kanonen und Gepäcks (41 Kan. und 500 Wagen) und wandte sich darauf über Neumark gegen der Donau herab. Erzherzog Ferdinand gewann mit einem kleinen Reste seines Korps, meistens Reuterei, die böhmische Grenze.



N. S. Nach dem roten Armeevericht aus Augsburg vom 22. Oct. „war Erz h. Ferdinand, da Gen. Werneck unweit Nördlingen capitulirte, mit 1000 Pferden u. einem Theil des Artillerieparkes vorausgegangen. Er nahm seinen Marsch durchs Anspachische über Gunzenhausen gegen Nürnberg. Prinz Murat holte ihn ein, es entstand am 20. Oct. Abends ein Treffen. Der ganze Rest des Artillerie Parks und alle Bagage ohne Unterschied wurde erbeutet. Die Jäger zu Pferd von der kais. Garde zeichneten sich vorzüglich aus. Das Resultat des Marsches des Prinzen Murat von Ulm bis Nürnberg war die Wegnahme von 1500 Wagen, 50 Kanonen, 16000 Mann (mit Inbegriff des Werneck'schen Corps) vieler Fahnen u. Nach einem Raufstage am 21. marschirte Pr. Murat am 22. gegen Neumark.“

Während dieses bei Ulm und auf der nördlichen Seite der Donau vorgieng, war Marschall Soult gegen Memmingen gezogen, hatte diese Stadt umzingelt u. darin 9 Bataillone gefangen genommen. Von da war er über Ochsenhausen nach Biberach marschirt, gegen das in jener Gegend stehende Korps des Gen. v. Wolfsehl. Bei Leutkirch (zwischen Memmingen u. Bregenz) wurden einige 1000 M. dieses Korps gefangen genommen.

Nach der Räumung von Ulm war Kaiser Napoleon am 21. Oct. von Etchingen (wo er 8 Tage sein Hauptquartier gehabt hatte) nach Augsburg, u. am 24. von da nach München abgereist, wohin das Hauptquartier verlegt worden war. Der größte Theil der Armee war nun auf dem Marsch an den Inn begriffen, (welchen Fluß ein Theil des Bernadotteschen Armeekorps schon passirt hatte.) Ein kleiner Theil derselben hatte sich gegen die Tiroler Pässe gewandt, um diese Ausgänge zu beobachten. Vor seiner Abreise von Etchingen erließ der Kaiser noch eine Proclamation an die Armee, worinn er die Frucht ihrer 14tägigen Anstrengung auf 60,000 Kriegsgefangene, (von 100,000, aus denen die östr. Armee bestanden) welche nun in Frankreich die Conscripten in der Feldarbeit ersetzen würden, 200 Kanonen, 90 Fahnen, 5000 Kavallerie-Pferde u. angibt. Diesen großen Erfolg ohne eine Hauptschlacht verdankt der Kaiser theils dem Zutrauen, Uner-schrockenheit und Geduld der Armee bei allen Strapazen u. Entbehrungen, theils den schlechten Combinationen der Feinde. Nun soll ein zweiter Feldzug gegen die Russen beginnen. Die Infanterie werde sich da vorzüglich mit Ehre auszeichnen und zum zweitenmal beweisen können, (was schon A. 1799 in Holland u. in der Schweiz

geschehen) daß sie die erste in Europa sey. Da der Kaiser gegen russische Generale keinen Ruhm erwerben könne, so werde seine einzige Sorge seyn, den Sieg mit so wenig Blut als möglich zu erkau-fen. Denn (so schließt er) „meine Soldaten sind meine Kinder.“ Nach einem Decrete vom 20. Oct. wird der Monath Vendemiaire (23. Sept. — 22. Oct.) jedem Soldaten der großen Armee als ein ganzer Feldzug angerechnet. Nach einem andern vom 21. werden alle in den östreichischen Besitzun-gen in Schwaben erhobenen Kriegscontributionen und erbeuteten Magazine (die des Geschützes und der Lebensmittel ausgenommen) zum Besten der gesammten Armee, als eine besondere Belohnung derselben neben ihrem Solde, verrechnet.

Am 25. u. 26. Oct. giengen 14000 Mann von Brest mit Marschall Augereau gekommene Trup-pen bei Hünningen über den Rhein. Sie nahmen den Weg nach Freiburg. Die bei Hünningen ge-schlagene Schiffbrücke soll nun zwischen Alt- und Neu-Breisach aufgestellt werden.

Noth und Mangel in Ulm und jener Gegend.

Der guten Stadt Ulm, die einige Wochen lang die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich zog, ist diese Ehre theuer zu stehen gekommen. Uusser den frühern Lasten, welche ihr durch Einquartie-rungen, Requisitionen, Papiergeld aufgebürdet wurden, hatte sie (eine Stadt von 13000 Einwoh- nern) seit Anfang des Octobers gewöhnlich 6 — 12000, zuweilen 20 — 26000 Mann Besatzung. In kleinen Häusern lagen 20 — 30, in größern 60 — 70 Mann, die größtentheils von den Bürgern genährt werden mußten, und dieß zu einer Zeit, wo oft mehrere Tage weder Brod noch Fleisch für Geld zu haben war, weil alle Becker und Metzger für die Armee in Requisition gesetzt und die Mül-ler des Wassers der Blau, die man zu Uberschwem-mungen um die Stadt her verwendete, beraubt waren. Uusserdem mußte die Stadt noch mehrere 100,000 Brod u. Fleisch-Portionen für die auf den Bergen gelagerten östr. Truppen liefern, alle Pfer-de waren weggenommen, alles Tuch in der Stadt und alles Leder mußte zu Mänteln u. Schuhen für das Militär verarbeitet werden; Privatleute muß-ten Vorschüsse an die Regiments-Cassen machen, die Lazareth von der Stadt errichtet werden u. Dessen ungeachtet ist der Druck, den die Stadt empfunden hat, noch wenig mit dem Elend der Gegend, wo die Gefechte vorfielen, oder wo die Armeen nur wenige Tage stunden. Bei dem je-zigen System, die Armeen ohne Magazine nur schnell vorrücken zu lassen, wird der Krieg un-gleich verheerender, als vormals. Große Strecken



Landes hieten nun nur Ein Bild der Verwüstung und des Jammers dar. Die Einwohner von mehr als 100 Dörfern, besonders in der Gegend von Alpeck, Elchingen u. Söfingen, haben weder Vieh, noch Lebensmittel, noch Stroh noch Hausgeräthe, noch Saatkorn mehr. In manchem sind selbst die Häuser zu Wachtfeuern abgerissen worden, denn es war nicht möglich, die Soldaten, die bei der übelsten Witterung unter freiem Himmel liegen und abwechselnd fechten mußten, unter Disciplin zu halten. Zum Beweise, wie sehr der Kaiser das Elend des Krieges bedauerte, werden mehrere Züge angeführt, z. B. gab er der Gemeinde Elchingen bei seiner Abreise am 21. Oct. eine Anweisung auf 6000 Franken; dem durch seine Schriften bekannten Pfarrer Baur zu Söfingen (zwischen Elchingen und Alpeck), der ihn schriftlich um Hilfe für sich und seine dem Hungertode nahe Gemeinde gebeten hatte, ließ er zu sich rufen, und ihm 100 Napoleond'or (2000 Fr.) zu Bezeugung seiner Theilnahme zustellen. Einem von Soldaten verwundeten Bauern gab er 7 Napoleond'or u. dgl. mehr. Freilich Steuern aber solche partielle Unterstützungen der Noth des ganzen Landstrichs nicht. Das kurpfalzbaierische Landes-Kommissariat der Provinz Schwaben hat daher einen Aufruf an die Bewohner Schwabens zur Unterstützung dieser Unglücklichen erlassen.

[Elbe und Weser.] Am 9. Oct. wurde in London bekannt gemacht, daß die Blockade der Elbe u. Weser aufhören u. die an den Mündungen dieser Flüsse aufgestellten brittischen Freigatten zurückgezogen werden sollen, weil sich auch die franz. Truppen aus jenen Gegenden zurückgezogen hätten. Die Blockade dieser Flüsse hatte zum großen Nachtheil der Städte Hamburg und Bremen, und des brittischen Handels selbst, seit 28 Juni 1803 gedauert.

[Combinirte Armee in Pommern.] Die in schwedisch Pommern gelandeten Russen waren in der Mitte des Octobers im Begriff, nebst den dort versammelten schwedischen Truppen, durch das Mecklenburgische in 3 Kolonnen nach dem Kurfürstenthum Hannover zu marschieren. In Schwerin war um freien Durchmarsch angefragt und derselbe zugestanden worden. Die königlich preussischen Truppen, die sich an der Peene (dem Grenzfluß zwischen preussisch- und schwedisch Pommern) zusammengezogen hatten, haben sich nun zurückgezogen. — Das Kurfürstenthum Hannover war fast ganz geräumt, nur in der Gegend der Hauptstadt Hannover und in der Festung Hameln, an deren Vertheidigungswerkern eifrig gearbeitet

wurde, befanden sich noch französische Truppen. — Aus Holland waren verschiedene batavische Truppenkorps nach dem Denabrückischen im Anmarsch.

In England sollten zu Anfang des Octobers 5 Regimenter der teutschen Legion und das Artillerie-Regiment eingeschifft werden; man glaubte sie auch zur Besiznahme von Hannover bestimmt.

R. S. Nach den neusten Berichten sollte am 24. Oct. eine Colonne Russen in Rakeburg eintreffen. Auch eine Colonne Preußen sollte durch das Mecklenburgische über Lübiz u. Parchim marschiren. (?)

### Preußen.

Im Anspachischen ist am 19. Oct. eine Erklärung des Ministers v. Hardenberg aus Berlin vom 14. Oct. öffentlich angeschlagen worden, worinn gesagt wird: „die unerwarteten Vorfälle, wodurch die Neutralität der preussischen Provinzen in Franken gestört worden, u. die Maßregeln, die der König zu seiner Genugthuung u. Sicherheit zu nehmen genöthiget worden, würden wohl zu Besorgnissen bei den Einwohnern Anlaß geben. Er fordere daher alle dortigen königl. preuß. Staatsdiener auf, jenen Besorgnissen entgegen zu arbeiten, u. die Untertanen zu ermahnen, sich jeder falschen Deutung der zum Besten des Ganzen erforderlichen Vorkehrungen zu enthalten, und auf den kräftigsten Schutz ihres Königs zu vertrauen.“ Dieses versprochenen Schutzes halben sammelt sich bei Bayreuth ein preuß. Truppencorps.

Am 18. Oct. reiste der Herzog v. Braunschweig von Berlin ab, um das Kommando über eine preussische Armee, die sich bei Hildesheim zusammenzieht, zu übernehmen. Am 18. u. 19. Oct. sind 5 Infanterie-Regimenter u. ein Husaren-Regiment aus Berlin nach Niedersachsen aufgebrochen, (um das Kurfürstenthum Hannover zu präoccupiren?)

Taleyrand, franz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, passierte am 24., u. eine Deputation des Tribunats am 28. durch Pforzheim ins Hauptquartier. — Am 27. Oct. Abends 6 Uhr reiste der Kurprinz von Württemberg hierdurch nach Stuttgart.

### Witterung.

Der Thermometer stand am 23. Oct. früh 30° unter 0; am 24. u. 25. früh 10°, und am 26. — 29. Oct. früh zwischen 5 — 8°. über 0. Am 23. — 25. war schönes Wetter; an den folgenden Tagen Wind u. Regen; am 27. u. 28. starker Regen.

### Bekanntmachungen.

[Münzen-Versteigerung.] Die von dem Bürger und Müller Schüg zu Söllingen, kurfürstlichen Oberamts



Durlach, bisher besessene, mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgang versehene Mahlmühle samt zugehöriger Wohnung und übrigen Nebengebäuden, auch dabei befindlichem Gras- und KüchenGarten oberhalb im Dorf an der Pfingstbach, welche Mühle nebst den Gärten mit alleinigem Ausschluß eines Grasgärtleins von 18 1/2 Ruthen, Schagung und Beeth frey, auch nicht nur alles zum Bauwesen und Geschirr erforderliche Holz, sondern auch jährlich 20 Klafter Brennholz von gnädigster Herrschaft umsonst erhält, und deren Besitzer Frohn- und Wachsrei ist, an Mühlenzölle jährlich aber mehr nicht als 8 Malter Korn zu entrichten hat, wird auf den 11. Nov. d. J. Nachmittags um 1 Uhr auf dem Rathhaus zu Södingen in Steigerung verkauft werden. Hierbei dient den Kauflustigen zur weiten Nachricht, daß die Mühle auf den 2. Jenner bezogen werden kann, der Käufer an dem Kaufschilling auf Pachtgeld 1806 den 4ten Theil baar erlegen, zu dessen Sicherheit hingegen, so wie für die übrigen auf Martini 1806 und 1807 mit 5 pro Cent verzinlichen u. zu zahlenden Termine tüchtige inländische Bürgen stellen müsse. Wer sich dessfalls bei der Steigerung nicht sollte legitimiren können, der wird nicht admittirt werden.

[Viehmarkt zu Leonberg.] Um den Viehmarkt zu Leonberg, welcher alljährlich auf den Dienstag nach Michaelis, mithin dieses Jahr auf den 5. Nov. fällt, besser in Aufnahme zu bringen, sind folgende Prämien ausgesetzt worden, und zwar: bei dem theuersten Paar Ochsen 5 fl., bei dem zweiten theuersten 3 fl.; bei dem höchsten Kuhlauf 2 fl., bei dem 2ten höchsten 1 fl. Man macht dieses mit dem Anhang öffentlich bekannt, daß den Käufern und Verkäufern alle mögliche Bequemlichkeit, besonders auch in Ansehung des Platzes verschafft, und sie vom Weggeld werden frei gelassen werden.

[WinterSchue feil.] Bei Schumacher Wilhelm Jttler sind alle Gattungen von tüchernen und manscheternen Winterschuhen Duzend, halb Duzend und Paarweise in den billigsten Preisen zu haben.

[Vogel.] Bei Schmidt Künzler in der Altenstädter Gasse ist der ganze mittlere und obere Stock zu verlehnen, welche sogleich bezogen werden können.

[Vogel.] In dem neuerbauten Hause der verwittweten Frau Adheswirth Bech ist der mittlere Stock zu verlehnen, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speisekammer, Holzplatz und Stallung, und kann sogleich bezogen werden.

**BaumwollenSpinnshule.**

vom 31. Mit Kartät- Aug. bis 28 Sept.		schen ver- dient.		Gesponnen.		Mit Spin- nen ver- dient.		Summe des Ver- dienstes	
vom	fl.	fr.	Pf.	Schneller	fl.	fr.	fl.	fr.	
31-7	4	9	19	14 1/2	7	3	11	12	
7-14	3	14	2 1/2	17 1/2	8	3 1/2	11	47 1/2	
14-21	4	4	22 1/2	16 7 1/2	8	7	12	31	
21-28	4	16	20 1/2	159 1/2	8	6	12	22	
Sum.	15	43	84 1/2	640	32	9 1/2	47	52 1/2	

**Auszug aus dem Kirchenbuche.**

Geb. Den 21. Oct. Sophie Wilhelmine Karoline, W. Karl Näher, W. u. Handelsmann. Den 22. Karoline Katharine, W. Jakob Scheuße, W. und Goldarbeiter. Den 22. Ernst Wilhelm, W. Christian Leopold Eug, W. und Cantitor. Den 26. Friedrike Dorothee, W. Joh. Siegle, W. und Becker.

K o p. Den 27. Oct. Johann Michael Nummel, neuangenehmer Bürger dahier, aus Kizingen im Anspachischen gebürtig, mit Ernestine Elisabeth Knoderin, W. Tochter. Den 29. Oct. Heinrich Sattler, W. und Becker, mit Magdalene Friedrike Schneider von Durlach.

Gest. Den 19. Oct. Johann Christoph Kephum, W. u. Nagelschmidt, an Alters Schwäche, alt 84 J. 3 M. 28 T. hinterläßt von 6 S. und 5 T. noch 1 S. und 4 T., erlebte 17 Enkel. Den 22. Anne Katharine, W. Dominic Waltonesi, Galanteriehändler, an Sictern, alt 1 M. 23 T. Den 23. Johann Christoph, Christoph Ungerer, W. und Säcklers lediger Sohn, an Auszehrung, alt 21 J. 14 T. Den 24. Georg Wilhelm Wildersinn, W. und Rothgerber, an Alters Schwäche, alt 74 J. 2 M. 13 T. hinterläßt von 3 Kindern 1 S. u. 1 T., wovon er 6 Enkel erlebte.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 130 Säcke Kernen eingeführt, 28 Malter verkauft, und 155 Säcke blieben aufgestellt.

**S. Marktpreise am 26. Oct. 1805.**

Fruchtpreise:		fl.	fr.	Allerley Victualien:		fr.	Brod-Taxe:		P.	S.	Fleisch-Taxe:		fr.
Alter Kernen	} M.	16	48	Butter	} = = =	18.	Schwarzes Brod	} 2 24	} 1 12	} 21	Dahnenfleisch	} = = =	8
Neuer		15	30	Rindschmalz		22.	der Laib zu 12 kr.				} 1 6		Rohfleisch
Gemischte Frucht	} S.	—	—	Schweinef.	} = = =	24.	hält	} 1 6	} 21	Rohfleisch		} = = =	8
Korn (Roggen)		—	56	Lichter gegog.		} das Pf.	22.			— zu 6 kr.	} 1 6		} 21
Haber	} das	—	36	— gegoss.	} = = =		24.	Weißes Brod der	} 1 6	} 21		} 8	
Gerste		—	52	Saie		} = = =	18.	Laib zu 6 kr. hält			} 1 6		} 21
Erbsen	} das	—	—	Unschlitt	} = = =		14-15	— zu 4 kr.	} 1 6	} 21		} 8	
Linlen		—	—	Eyer 5 Stück		} = = =	8.	Sml. d. P. zu 2 kr.			} 1 6		} 21
Wicken	} das	—	—	Grundbirn d. Str.	} = = =		16.	halten	} 1 6	} 21		} 8	
Welschkorn		1	28										

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich im Vorausbezahlung.